



Beim vierten Wirtschaftsforum des kommunalen Serviceverbundes Eisenberg in der Korbacher Stadthalle diskutieren auf dem Podium: Jörg Kleine, Michael Porst, Steffen Müller, Josef Coellen, Werner Niederquell, Professor Peter Vieregge, Bettina Haberland-Michel, Anne Alsfasser-Deutsch und Petra Feil. Fotos: Lutz Benseler

Innovationen beginnen beim Personal

Viertes Wirtschaftsforum in der Korbacher Stadthalle: Wie Unternehmen attraktiv für Fachkräfte werden

Voller Einsatz für gute Leute: Um neue Mitarbeiter zu gewinnen und alte zu halten, müssen sich Unternehmen einiges einfallen lassen. Anregungen gab es beim vierten Wirtschaftsforum in der Korbacher Stadthalle.

VON LUTZ BENSELER

Korbach. Für Jobsucher scheinen goldene Zeiten anzubrechen: Mit flexiblen Arbeitszeiten, Beteiligungsmodellen bis hin zu freien Getränken buhlen Waldeck-Frankenberger Unternehmen um die knapper werdende Ressource Fachkraft. Wie es aussehen kann, das Arbeitnehmer-Eldorado, erfahren rund 150 Teilnehmer am Mittwoch beim Wirtschaftsforum, zu dem gemeinsam mit dem Kommunalen Service-Ver-



bund Eisenberg die Wirtschaftsförderung Korbach Goldrichtig zum vierten Mal in die Stadthalle eingeladen hatte.

Nach der Tischmesse, bei der sich die Unternehmen der Region, Handwerksbetriebe und Handelsfirmen präsentierten,



Netzwerke knüpfen: Unternehmen aus der Region stellten sich bei einer Tischmesse vor.

widmeten sich Experten unterschiedlichen Aspekten des Tagungsthemas „Fit für die Zukunft: Innovation und Personal – Zwei Seiten der gleichen Medaille?“ Moderiert wurde die Veranstaltung von WLZ-FZ-Chefredakteur Jörg Kleine.

„Ein Lebensphasenkonzept der Personalabteilung ist erforderlich“, postulierte zunächst Josef Coellen vom Malik Managementzentrum in St. Gallen (Schweiz). Im Blick hat der Dozent eine Personalpolitik, die sich an den Lebensdekaden und den damit verbundenen unterschiedlichen Bedürfnissen der

Mitarbeiter über ein ganzes Berufsleben hinweg orientiert.

Berufseinsteigern beispielsweise solle eine Phase des Ausprobierens ermöglicht werden, etwa durch Jobrotation innerhalb des Betriebs, sagte Coellen. So könnten sie herausfinden, wie sie am besten arbeiten könnten. In der Phase von 30 bis 39 sei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft entscheidend. Wissenstransfer und Planung des Ruhestands stünden in der Phase über 50 im Vordergrund.

„Wir sind für Frauen und Mütter ein attraktiver Arbeitgeber“, wies

Steffen Müller, Geschäftsführer von Horizont in Korbach, auf die flexiblen Arbeitszeitmodelle des Unternehmens hin. Doch Horizont hat noch mehr in petto: Mitarbeiter können ihre Vorgesetzten benoten oder für mindestens einen Tag in einem anderen Bereich der Firma arbeiten.

Ein internes Weiterbildungsprogramm, Gesundheitsangebote, Feste oder Sportwettbewerbe ergänzen das Angebot. Schließlich sind die Arbeitnehmer am Unternehmen beteiligt: „Etwa zehn Prozent des Kapitals halten die Mitarbeiter“, sagte Müller.

„Fit in Führung“ hieß es dann

beim Vortrag der drei Traineeinnen für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte, Bettina Haberland-Michel, Petra Feil und Anne Alsfasser-Deutsch.

In der Berndorfer Firma Isenberg, die sich auf Warenpräsentationssysteme spezialisiert hat, wird schon seit Jahren auf ein gutes Betriebsklima geachtet. Mit Tariflohn und dem Bezahlen von Überstunden allein sei es nicht getan, um die Mitarbeiter in Phasen hoher Belastung bei Laune zu halten, erklärte Geschäftsführer Michael Porst.

So bietet das Unternehmen Ruheräume mit Kickertischen, kostenlose Getränke und Schokolade, zweimal jährlich stehen Familienfeste an. Gleitzeit, Wiedereingliederungshilfe nach Elternzeit, Fortbildung während der Elternzeit, Kostenbeteiligung an Meisterkursen, die Finanzierung von Lehrlingsstücken oder auch die zeitweise Betreuung von Mitarbeiterkindern komplettieren das Paket. Belohnt werde der Betrieb mit guten Leistungen und niedrigem Krankenstand, so Porst.

Abschließend präsentierten der Korbacher Wirtschaftsförderer Werner Niederquell und Dr. Peter Vieregge vom Forschungsinstitut für Regional- und Wissensmanagement in Iserlohn die neuen Instrumente der Wirtschaftsförderung Korbach: Markt-Assistenzsysteme und die Unternehmerakademie.